Tierliebe Passauer erzählen: „Ein Leben ohne Hund ist möglich, aber langweilig…“

Tag des Hundes am 11. Juni: Bekannte Passauer berichten von ihrem besten Freund

Von Tatjana Brand

Walter Taubeneder mit Happy. „Er gehört einfach dazu.“

Bettina Illein mit Leon, ein herausragender Wachhund, der überall dabei ist – meistens sogar ohne Leine.

Armin Baisch geht mit seinem Merlin nicht nur durch dick und dünn, sondern auch auf ziemlich hohe Berge.

Passau. Weit über fünf Millionen Hunde leben laut dem Verband für das Deutsche Hundewesen in deutschen Haushalten – sie alle stehen am 11. Juni im Mittelpunkt. Denn an diesem Wochenende feiern viele Menschen bundesweit den Tag des Hundes. Und viele prominente Passauer Hundehalter feiern mit.

Bettina Illein und die Selfies mit Leon

Leon heißt der schnüffelnde Begleiter der FDP-Kreisvorsitzenden **Bettina Illein**. Dabei ist der mutmaßliche Beagle-Terrier-Mix eigentlich alles, „was ich nie haben wollte!“ Viele wussten in Tettenweis, dass Bettina Illeins glänzend schwarzer Münsterländer-Mix „Rico“ gestorben war und so wurde Bettina angerufen, ob sie Leon nicht vorübergehend in Pflege nehmen könnte. Seine Vorbesitzerin kam nicht mit dem Hund zurecht und er wäre andernfalls ins Tierheim gekommen. Bettina Illein gab nach. „Mein erster Gedanke, als ich Leon sah, war: Was für ein hässlicher kleiner Hund. Ich setzte mich hin und ignorierte ihn. Da kam er aus seiner Ecke, schnupperte an mir, sprang mir mit den Vorderpfoten auf den Schoß und legte seinen Kopf ab. Die Dame, die ihn bis dahin nur als ängstlich erlebt hatte, konnte es nicht fassen. Wir gingen ohne Leine runter zu meinem Touring, ich öffnete den Kofferraum für meinen ‚Kurzurlauber‘, er sprang schneller rein, als ich schauen konnte.“ Von der ersten Minute an begleitete Leon sie auf Schritt und Tritt ohne Leine. Die ersten Tage war Bettina Illein sehr bemüht, ihn nicht zu lieb zu gewinnen. Leon hingegen gab sich allergrößte Mühe, ihr zu gefallen. An Tag fünf gab Leons Frauchen in spe auf, stellte alle eigenen Vermittlungsbemühungen ein und teilte der Dame mit, dass Leon seinen Platz gefunden habe. Bei ihr!

Leon erwies sich im Laufe der Zeit als herausragender Wachhund. Und er hat sein Frauchen Bettina so lieb, dass er niemals ohne sie sein will; lässt sie ihn zu lange allein, fängt er an zu bellen und seine Nase am Boden zu reiben, bis sie blutet – er hat Verlustängste, sagt die Tiertrainerin. Leon ist sehr verschmust, liebt Kuscheleinheiten und hasst es, zu baden – und Katzen.

Ansonsten ist Leon aber echt gut zu haben, wie folgende Geschichte beweist: „Am Gericht nehmen mir ihn dankenswerterweise die Wachmänner ab, wenn ich Verhandlung habe. Das erste Mal, als ich darum bat, bin ich sehr zeitig fertig gewesen. Als ich in das Wachzimmer kam, machte gerade drei gestandene Wachmänner ein Selfie mit meinem Hund. Ich bin am Boden gelegen, vor Lachen“, erzählt die Anwältin.

Taubeneder: Sein Happy ist ein richtiger Bazi

Auch CSU-MdL **Walter Taubeneder** ist auf den Hund gekommen. Nomen est omen, könnte man wohl sagen, denn sein Ungarischer Jagdhund „Happy“ ist genauso, wie er heißt: immer fröhlich und einfach nett zu allen. Dabei wollte das Ehepaar Taubeneder eigentlich keinen Hund – beide sind berufstätig! Aber dann ging man halt doch mal ins Tierheim, um einfach mal zu gucken. Walter Taubeneder denkt zurück: „Zuerst zeigten sie uns einen anderen Hund, aber der war‘s irgendwie nicht. Die Tür zum Zwinger im Tierheim war nur angelehnt. Ein kleiner Hund stieß sie mit dem Kopf auf, lief raus und sprang gleich an mir hoch. Er hat sich uns ausgesucht, nicht umgekehrt.“

Um die Taubeneders war‘s geschehen und „Happy“ als Familienmitglied aufgenommen. Das ist jetzt etwa 14 Jahre her. Mittlerweile ist Happy ein Hunde-Senior mit kleinen Wehwehchen. Klar, in Menschenjahren wäre er rund hundert Jahre alt. Trotzdem ist er immer noch mittendrin statt nur dabei. „Happy gehört einfach dazu, er folgt uns auf Schritt und Tritt. Wir sind sein Rudel und das will er immer um sich haben; auch weil er sehr liebesbedürftig ist.“

Und ein „Bazi“ ist Happy auch. Erschnüffelte Happy beim Spaziergang durch Wald und Wiese ein Reh oder einen Hasen, hieß es für ihn Waidmannsheil und hinterher. Deshalb musste Happy auch zur Hundeschule gehen – mit Erfolg! „Wir haben den zweiten Platz gemacht, verkündete meine Frau strahlend und schob dann hinterher: Und alle anderen den ersten!“

Nur ein Beispiel für Happys ungestümes Chaos-Talent. Ein weiteres: „Einmal machten wir ein Foto; alle Hunde blickten in die Kamera, nur Happy drehte dem Fotografen den Hintern zu.“ Aber so ist er halt, der Happy, ein liebenswerter Chaot mit dem Herz am rechten Fleck und trotz seines betagten Alters irgendwie noch immer der junge Hund von damals.

Josef Heisls Lena ist ein serbischer Straßenhund

„Lena“ ist seit rund zwei Jahren **Josef Heisls** große Liebe auf vier Pfoten. Der CSU-Bezirksrat und Ehrenvorsitzende der JU Salzweg kann sich keinen lieberen, schöneren, treueren Hund vorstellen als seine serbische Straßenhündin. Vermutlich ist sie ein Golden Retriever-Labrador-Mix – aber wer will das schon so genau wissen, es kommt schließlich auf die inneren Werte an. Und da kann Lena mit ihren Pfunden wuchern.

Auf einer Silvester-Party sammelte Josef Heisl Geld für ein Tierheim; auf Silvester-Raketen wurde verzichtet. Heisl berichtet: „Meine Freundin suchte dann in Facebook nach Tierheimen in der Region. Auf der Seite des Tierheims in Passau sahen wir dann unsere Lena. Ein Foto eines süßen Hundes mit dem Text ‚Die kleine Lena wünscht sich nichts mehr als eine Familie fürs neue Jahr‘. Und die hatte sie somit gefunden. Für uns war klar, dieser Hund muss es sein. Am nächsten Tag waren wir bereits im Tierheim.“

Seit diesem Tag zeigt Lena täglich ihre Dankbarkeit und Liebe, weicht Josef Heisl keine Sekunde von der Seite. Die vormals so zurückhaltende Hündin ist mittlerweile aufgetaut und ist total verkuschelt. Für Leckerli kann man von ihr sowieso alles haben. Nur ihr Zeckenschutzmittel mag sie gar nicht. „Wenn wir die Schublade öffnen, in der das Mittel ist, sucht Lena schnell das Weite. Erst nach mehrmaligem Rufen kommt sie kriechend zurück.“

Lena hat ihre Familie gefunden. Morgens wartet sie bereits an der Treppe auf ihr Herrchen, dann geht‘s ab in den Garten und danach gibt‘s Frühstück. Täglich fährt sie mit Josef Heisls Lebensgefährtin in den Pferdestall und im Sommer darf sie danach noch in der Ilz baden.

Der liebenswerten Hündin fliegen die Herzen nur so zu – sogar das von Josef Heisls Eltern. „Mein Vater hatte mit Haustieren nie viel am Hut, war anfangs total reserviert. Heute hat er immer Leckerlis dabei, wenn er zu Besuch ist, erkundigt sich regelmäßig nach Lena und macht mit ihr lange Spaziergänge.“

Für Josef Heisl ist ein Leben ohne Lena einfach nicht mehr vorstellbar. Er nimmt sie überall hin mit und geht heute in keine Gaststätte mehr, in der Hunde verboten sind. Ein nettes Beispiel für Lenas Gemüt hat Josef Heisl aber noch: „Lena ist total fasziniert von unseren Kaninchen. Sie liegt stundenlang bei ihnen und passt auf, dass nichts passiert. Verlässt ein Kaninchen im Garten die Gruppe, sorgt Lena dafür, dass dieses Kaninchen zu den anderen zurückkehrt. Wenn wir zu Lena sagen, dass wir zu den Kaninchen gehen, ist sie total hibbelig. Wenn wir dann bei den Kaninchen sind, ist sie total ruhig und voller Freude.“

Emmi – die Prinzessin im Haus von Armin Dickl

„Emmi“ – ein sechs Jahre alter Magyar Vizsla macht Türen zu, Kästchen auf, ist super im Apportieren und die Prinzessin im Hause Dickl. **Armin Dickl,** Vorsitzender der Passauer CSU-Stadtratsfraktion, ist ganz vernarrt in seine brave Hündin: „Emmi passt super auf unsere Zwillinge Anton und Paul auf. Sie ist ein absoluter Familienhund.“ Nie entferne sie sich mehr als höchstens 20 Meter von ihrem Herrchen.

Dabei wollte Dickl eigentlich eine Dogge, einen Irish Setter, einen Weimaraner oder einen Cockerspaniel – irgendwie wurde es dann aber doch die „Emmi“ – und Armin Dickl hätte wohl nichts Besseres passieren können.

Klar, dass Emmi die Hundeschule besucht hat und dabei neben grundlegenden Regeln auch so nützliche Dinge wie „Servus“ (=rechte Pfote geben) und „Pfote“ (= linke Pfote geben) gelernt hat. Emmi beherrscht den Hunde-Knigge jedenfalls vorwärts und rückwärts.

Sie war noch ein Welpe, als sie in dem Magazin „Dogs Today“ für Passau geworben hatte. Logisch, dass so ein Promi ein Näschen für andere Prominente hat; und so erschnüffelte sie im letzten Jahr beim Ostsee-Urlaub mit Herrchen und Frauchen keine Geringere als Kati Witt im „Gebüsch“.

Raimund Kneidinger holt Fritz aus dem Tierheim

Passaus Vize-Landrat **Raimund Kneidinger** hat seit drei Monaten einen neuen, kleinen besten Freund. Mischlingsrüde „Fritz“ ist gerade mal neun Monate auf dieser Welt und wurde von Kneidinger bei einem Besuch im Tierheim entdeckt. „Eigentlich waren wir dort zu einem Fachgespräch über illegale Hundetransporte, als mir der kleine, schwarze Hund auffiel – damals durch sein ruhiges Wesen.

Jeden Morgen freut sich Fritz schon darauf, die Kinder der Kneidingers mit zur Schule und zum Kindergarten zu begleiten. „Er genießt diesen Sparziergang mit den Begrüßungen durch die verschiedenen Kinder auf dem Weg dorthin. Ein wichtiges Ritual ist der Besuch der Hundeschule, hier freut sich Fritz auf seine Freunde“, beschreibt Raimund Kneidinger.

Fritz lernt schnell, Kinder mag er, Wasser nicht. Ansonsten befindet sich der Junghund gerade in der Pubertät: „So kommt es beim Trainieren oder Spazierengehen schon mal vor, dass ein Schmetterling oder eine Eidechse wesentlich mehr Aufmerksamkeit erhält als Herrchen oder Frauchen.“ Raimund Kneidinger ist sich sicher, ein Leben ohne Hund wäre … „sicherlich langweiliger!“

Armin Baisch: Merlin kennt keine Höhenangst

„Merlin“, der fünf Jahre alte Parson-Russell Terrier von **Armin Baisch** aus Alkofen, ist quasi ein vierpfotiger Reinhold Messner. Gemeinsam touren die beiden auf die höchsten Bayerwald-Gipfel und sogar durch die Alpen. „Merlin hat absolut keine Höhenangst und geht sogar leichte Klettersteige mit. Auch bei einem 300 Meter Abgrund geht er noch bis zum Rand und schaut runter“, erzählt sein Herrchen. Der ist Immobilienmakler und steht damit nicht allzu sehr im Rampenlicht; aber weil Armin Baisch noch dazu Hobbyfotograf ist und Merlin auf seinen Wanderungen gerne fotografiert, hat der bellende Draufgänger schon eine richtige Fangemeinde.

Merlin ist das aber egal, er bleibt seinem Herrchen treu, ist schon morgens beim täglichen Fünf-Kilometer-Lauf durchs Vilstal mit dabei, kommt mit zur Arbeit und ist überhaupt voll und ganz auf „seinen“ Menschen fixiert. „Wenn ich nicht da bin, schläft Merlin tagelang im Vorhaus und wartet auf mich. Und wenn ich mal ohne ihn irgendwo hinmuss, heult er wie ein Wolf.“ Sir Henry, Miss Sophie, Merlin – Armin Baisch hat seit 20 Jahren einen Fell-Freund an seiner Seite: „Ein Leben ohne Hund gibt es für mich anscheinend nicht!“

Hündin Lena ist Josef Heisls tierische Liebe. Die serbische Straßenhündin hat bei ihm ein Zuhause gefunden.

Raimund Kneidinger mit Fritz. Der ist gerade mal neun Monate alt und schon Kneidingers bester Freund.

Emmi ist eigentlich immer dabei – am liebsten natürlich, wenn Herrchen Armin Dickl mit ihr im Wald Gassi geht.